



Jahresbericht 2018

Von Phoolbaari Nepal e. V.

Wir möchten uns zu Beginn bei allen Freunden, Volunteers, Unterstützern und Mitgliedern für die großartige Hilfe in diesem Jahr bedanken.

Das Vereinsjahr begann mit der Mitgliederversammlung am 08.02.2018. Eine Satzungsänderung des §8 über Vorstand und erweiterten Vorstand sowie Vorstandswahlen standen an.

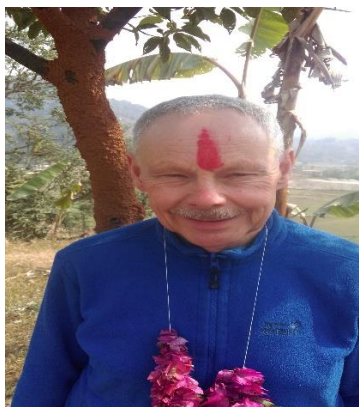
Tanka, unser 2. Vorsitzender, flog im Februar nach Nepal. Er konnte mit der nepalesischen Regierung und einigen Personen von der Gemeinde wegen der Übergabe unseres Krankenhauses an die Gemeinde Sakhe, in Zusammenarbeit mit dem Health Post der Regierung, sprechen. Der Prozess zog sich allerdings hin. Unstimmigkeiten gab es wegen des Namens des Krankenhauses und um die Aufteilung der Nutzung von Krankenhaus und Health Post.

Ein anderes Problem ist die politische Situation. Nepal ist dabei, ein föderalistischer Staat zu werden. Dafür müssen sich 6 Ländergrenzen herauskristallisieren. Es gibt hierbei Ärger mit Indien im Süden, das den fruchtbaren Teil von Nepal mitbestimmen will. Und da ist noch China im Norden.

Die Staatsregierung hat den Auftrag, Ärzte für das Krankenhaus zu suchen, an die Gemeinde übergeben. Allerdings hat sie Auflagen gemacht, wie ein Krankenhaus wie unseres mit 15 Betten auszusehen hat.

Bei der Arbeit in Nepal gibt es Stillstände (die müssen ausgehalten werden) und dann passiert ganz viel auf einmal.

Gerhild, unsere 1. Vorsitzende, war im März 2018 mit einem Arzt aus Gütersloh in Nepal. Dr. Arno arbeitete in der Klinik. Zu dieser Zeit war kein nepalesischer Arzt da. Ein guter Healthassistent stand Dr. Arno zur Seite.





Im Februar 2018 wurde das Hostel mit den Verantwortlichen vor Ort und Ministern eröffnet. Vorher waren noch einige Arbeiten zu erledigen, unter anderem die Reparatur der Sanitäranlagen und der Bau einer behindertengerechte Absperrung für Rollstuhlfahrer. Auch wurden Kontakte zu weiteren behinderten Kinder aufgenommen und ein Konzept für das Hostel erstellt. Dazu gehört ein Plan für die Arbeitszeit für das Team Pusha, Dibak und Köchin aufzustellen sowie Verträge zu erarbeiten, die der Vorstand und mit den Eltern der behinderten Kindern abschließt. Für jedes Kind wird eine Akte angelegt. Es wurde ein Garten angelegt, damit die Kosten für die Verpflegung nicht zu hoch sind und immer gesundes selbst gezogenes Gemüse da ist, um die Kinder gesund zu ernähren.



Unsere Kinder:

Kristina, 16 Jahre, ist geistig zurückgeblieben. Sie hängt sehr an ihrer Mutter. Es gibt immer wieder dramatische Augenblicke beim Abholen und Verabschieden Die Mutter kann nichts zu Hause tun und hat noch weitere Kinder.



Asmit



Mona



Kristina

Asmit war 12 Jahre und Christ. Asmit kam aus einer niedrigen Kaste, war lernbegierig und wollte gern die 6. Klasse schaffen. Er hatte als Kleinkind Polio (Kinderlähmung) und saß im Rollstuhl. Im Mai kam Asmit krank von seinen Eltern. Er wollte unbedingt zu uns. Doch Asmit war so krank, das er nach nur einem Tag gestorben ist. Asmit ist das erste Kind, das bei gestorben ist. Ich bin dankbar, ihn habe kennen lernen zu dürfen. Er hat die Mitarbeiter sehr geliebt.

Dann gibt es noch Mona, 18 Jahre alt und 15 kg schwer. Sie ist von Geburt an spastisch gelähmt und somit bettlägerig. Sie kann nicht sprechen, aber durch Berührung Kontakt aufnehmen. Mona hat durch die regelmäßige Aufmerksamkeit und das Essen an Gewicht zugenommen. Mona bekam im Hostel Krampfanfälle. Wir baten die Eltern, sie in Pokhara untersuchen zu lassen, aber sie weigerten sich. In Nepal ist es nicht üblich, behinderte Kinder zu umsorgen. Man wäre froh, das Kind stirbt. So wird nur das Nötigste für diese Kinder getan. Die Familie hat bisher nichts getan. Wenn jetzt bei uns etwas mit dem Kind passiert, dann würde die Familie klagen und noch viel Geld herausholen wollen. Dies lassen wir nicht zu. Deshalb bestehen wir auch auf einem Vertrag, obwohl auch der nicht so viel nutzt. Wir konnten im Juli ein Auto kaufen, um unsere behinderten Kinder zu bringen und abzuholen. Leider dauert es, bis wir dieses Auto bekommen können, es liegt daran, die sist ein Ambulanzwagen, hier benötigt man einige Papiere mehr von den Behörden.



Tanka war Ende August, Anfang September abermals in Nepal und konnte das Krankenhaus offiziell an die Gemeinde übergeben. Der Name ist dank des Einsatzes einheimischer Vereinsmitglieder Prem Naranjan geblieben. Die Gemeinde hat sich jetzt so entschieden. Das Krankenhaus kann für Chirurgie sowie für Innere Medizin genutzt werden, der Health Post als reine Gynäkologiestation.

Weihnachten bekamen wir die Nachricht, unser Krankenhaus solle im Dezember eröffnet werden. Doch es wurde noch kein Personal eingestellt und so ist es noch nicht in Betrieb. Ihr seht, wir sind präsent in Nepal, damit die Übergabe unseres Krankenhauses an die Regierung eine gute Entscheidung war.

Vereinsmitglied Jutta und Thomas waren im Oktober im Projekt. Hier Ihr Bericht *Vom 20. Oktober bis 11. November waren wir in Nepal und haben in diesem Rahmen für zwei Tage das Hostel besucht. Auch das Krankenhaus konnten wir besichtigen. Bitte entschuldigt, dass wir die Schreibweise der Orts- und Personennamen nicht kennen und diese „nach Gehör“ schreiben.*

Bei unserem Besuch im Hostel wurden wir sehr freundlich aufgenommen und wir danken auch jetzt noch einmal den Mitarbeitern sehr herzlich dafür, dass sie uns an ihrem Alltag teilnehmen ließen. Wir wurden von Buda, der Healthassistentin, in Pokhara mit dem Taxi abgeholt. Buda spricht gut Englisch, so dass wir uns im Großen und Ganzen ohne größere

Missverständnisse unterhalten konnten. Etwa eineinhalb Stunden dauerte die Fahrt nach Chapti. Der Rest des Weges nach Bhakal ist für Autos nicht passierbar, aber leicht in einer Viertelstunde zu laufen.

Im Hostel wurden wir von Sol, dem zweiten Betreuer, Köchin Anita und den Kindern empfangen. Im Oktober lebten dort drei Kinder: Mona, Razon (15 Jahre, Trisomie 21) und Kristina. Die Kinder werden von den Betreuern sehr liebevoll behandelt. Es gibt einen Tagesplan. Vormittags werden Kristina und Razon im Haus unterrichtet, nachmittags ist Freizeit, meist draußen. Beliebte Aktivitäten sind die Dreiräder und die Schaukel. Es gibt Puzzles, Gesellschafts- und Lernspiele. Mona wird regelmäßig gewickelt und gelagert, manchmal zu den anderen Kindern in den Unterrichtsraum gebracht. Die Kinder bleiben jeweils 10 bis 14 Tage in Bhakal, dann gehen sie für drei bis vier Tage zu ihren Familien. Razon und Kristina werden abgeholt und gebracht; Mona mit einem Jeep transportiert. Kristina hat täglich telefonisch Kontakt mit ihrer Mutter. Die Mitarbeiter verlassen Bhakal in dieser Zeit ebenfalls.

Das Haus, das ich von einem früheren Besuch vor sieben Jahren kannte, wurde schön renoviert (Danke an Gerhild, Ulla und Michael) mit hellen, freundlichen Räumen. Es gibt ein kleines Gartengrundstück, auf dem Gemüse angebaut wird. Außerdem gibt es Obstbäume. Zusätzlich werden in Chapti Lebensmittel eingekauft, je nach Jahreszeit mehr oder weniger. Für Einkäufe sind zwischen 18.000 und 20.000 Rupien vorgesehen, die laut Buda ausreichen.



Puja, Rajan, Kristina und Anita



Deepak, Puja und Thomas

Nach ihren Wünschen befragt, sagten die Betreuer, dass sie mehr Gehalt für angemessen halten würden. Ein Problem sei auch das von Nachbarn als Durchgang genutzte offene Grundstück. In ihrer Abwesenheit seien oft auch Ziegen, Hunde und andere Tiere dort, die Gemüse und Blumen abfressen bzw. zerstören. Es wurde schon ein Zaun gebaut, in den Löcher gerissen wurden. Tatsächlich benutzen etliche Menschen den Weg über das Grundstück und auch Tiere haben sich dort aufgehalten. Nach unserer Einschätzung wird es allerdings schwierig bis unmöglich sein, den Durchgang zu sperren. Er ist ein wohl seit Generationen gewohnheitsmäßig benutzter Fußweg, der bei einer Sperrung einen Umweg für die Nachbarn bedeuten würde.



Kristina und Rajan mit einem Nachbarsjungen



Mona

Den Besuch des Krankenhauses haben wir als zwiespältig erlebt. Zum einen ist das Hospital wirklich schön geworden. Wir waren sehr angetan von der offenen und zweckmäßigen Bauweise mit Solaranlage und Regenwasseraufbereitungsanlage. Das Zahnarztzimmer ist natürlich das Highlight. Man merkte auch, dass die Menschen stolz auf das Krankenhaus sind. Vor der Übergabe an die Regierung sei es gut besucht gewesen, berichteten uns ein nepalesisches Vereinsmitglied und die Betreiberin der Kantine. Es bleibt zu hoffen, dass es bald wiedereröffnet wird.

Jutta und Thomas

Das Jahr 2018 hielt viel für uns bereit:

Am 11.11 sollte im Alten Hallenbad ein Vortrag von Dieter Glogowski stattfinden, der wegen Krankheit ausfallen musste.

Die Firma Hähn hat uns einige Sachspenden für Nepal gegeben. Diese Spenden können wir in unserem Krankenhaus einsetzen oder in Krankenhäuser in Pokhara verteilen.

Am Weihnachtsmarkt vor der Stadtkirche war so stürmisches und regnerisches Wetter, dass wir uns entschieden abbrechen. Sonst wären unsere schönen Tücher und alle weiteren Sachen aus Nepal nass geworden. Auf die Schnelle suchten wir andere Weihnachtsmärkte. Wir waren in Ossenheim sowie bei Veranstaltungen der Kirche Florstadt, wo wir immer willkommen sind, um unsere Sachen aus Nepal zu verkaufen.

Mein inniger Appell an Sie: Wir benötigen weiterhin Unterstützer, um die laufenden Kosten für den Betrieb des Hostels von 1200 Euro im Monat zusammen zu bekommen. Bitte spenden Sie! Jeder Cent zählt.

Wir sind klein, dennoch tun wir Großes. Seien Sie unser Sponsor .

Der Vorstand